

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 14 (1989)
Heft: 4

Rubrik: Naschet Jenische : Mediendienst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NASCHET JENISCHE

Stiftung zur Wiedergutmachung
für die Kinder der Landstrasse

Webergasse 21
9000 St.Gallen

Tel. 071/22 87 82
PC 90-10725-2

02.12.89

M E D I E N D I E N S T

Neue schockierende Zeugnisse von "Kindern der Landstrasse"

In der Stiftung Naschet Jenische arbeiten Jenische und Sesshaftes mit den Ziel der Vergangenheitsbewältigung zusammen. Es geht um die Vergangenheit der Pro Juventute-Opfer, aber auch um jene der Sesshaften Bevölkerung, der verschiedenen beteiligten Werke sowie von Bund und Kantonen, welche an der Verfolgung der Jenischen mitwirkten.

Auf den vergangenen Freitag, 1. Dezember 1989 hatte die Naschet Jenische die Betroffenen zur Monatsversammlung nach Olten eingeladen. Ueber 50 Opfer aus der Region folgten der Einladung und bestätigten einmal mehr das an den Jenischen begangene schreckliche Verbrechen.

Wiedersehen nach 43 Jahren

An der Versammlung trafen sich zwei Schwestern nach 43 Jahren Trennung zum erstenmal wieder. Freude und traurige Betroffenheit waren gross und lagen nahe beieinander. Getragen von der Solidarität der Jenischen und der sich des grossen Unrechts bewussten Sesshaftes sind der Schmerz der im Kindesalter erfolgten Trennung und nun auch jener des Kennenlernens überhaupt erträglich.

Eine Mutter sucht den Weg zu ihrem Kind

Still wurde es an der Versammlung, als eine jenische Mutter berichtete, sie wisse heute zwar wo ihre Tochter sei, deren Umgebung und auch das Kind selber lehnten aber jeden Kontakt ab. Noch

immer werde die Mutter in ein schlechtes Licht gestellt. Die Mutter wünscht sich von Herzen, endlich ihr Kind in die Arme zu schliessen und ihm die Wahrheit mitteilen zu können. Mit den Akten kann heute bewiesen werden, dass die Frau keine schlechte Mutter war und dass sie ihr Kind nur deshalb verlor, weil es ein jenisches war.

Bestätigt wurde an der Versammlung einmal mehr, dass neben der Pro Juventute auch andere Werke an der Verfolgung mitwirkten. Vor allem die Seraphischen Liebeswerke von Luzern und Solothurn. Die Opfer erwarten von diesen Werken und den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Zeichen der Einsicht, dann könne man die Vergangenheit miteinander verarbeiten.

Schnellere Gangart in der Vergangenheitsbewältigung

Die versammelten Betroffenen, die Organisatoren der Fahrenden und die Stiftung Naschet Jenische fordern von den Behörden in Fragen der Wiedergutmachung eine schnellere Gangart. Das gilt für die seit nunmehr 16 Jahren geforderte Einsetzung einer nationalen Untersuchungskommission und auch für die Oeffnung der Geschäftsaiken der Pro Juventute, welche im Bundesarchiv noch immer verschlossen lagern. An der Versammlung in Olten vermerkten die Opfer der Verfolgung mit gutem Recht, mit Zahlungen von lediglich 2000 bis 5000 Franken aus dem Wiedergutmachungsfonds könnten die Leiden und Entbehrungen der Einzelnen niemals abgegolten sein.

Jede Woche melden sich bei der Naschet Jenische neue Betroffene. Für viele von ihnen braucht es nach all dem Erlebten Mut, sich zur jenischen Abstammung zu bekennen. Die Angst vor erneuter Verfolgung sitzt tief. Jenische, die von der Pro Juventute, von andern Werken oder von Behörden verfolgt wurden, erhalten bei der Stiftung Naschet Jenische, Webergasse 21, 9000 St.Gallen, Telefon 071 22 87 82, Auskünfte. Die Anfragen werden streng vertraulich behandelt.